

## Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des oberen Schwarzatales.

Von Otto Erdmann, Katzhütte.

(Schluß.)

Die häufigste Eule war *Agrotis xanthographa*, die im August in großer Anzahl den Köder besuchte. Ueberall gemein war auch *Acrionicta rumicis*. Im allgemeinen war der Köderfang recht wenig vom Glück begünstigt, eine Erscheinung, die ich u. a. auch in der Umgegend von Scheibe und in früheren Jahren auch in der Cursdorfer Umgebung feststellen konnte. Bemerkenswert war der reiche Anflug an einem warmen Augustabend (20. 8.), an welchem die Tiere selbst bei herniedergehendem Gewitterregen die Lockspeise besuchten.

Die Zahl der um Katzhütte beobachteten Spanner betrug einschließlich einiger noch unbestimmter Arten 52. Die Gattung *Acidalia* war vertreten mit *A. similata* (= *perocharia*) 1. 7., *virgularia* 5. 7. am Licht; ab. *bischoffaria* 9. 8., Wiesenweg; *aversata* 6. 7. und die weitverbreitete ab. *spoliata* 30. 6., Licht; *fumata* 7. 6. an der Schwarza; *strigilaria* 30. 6. vereinzelt am Rosenberg; *ornata*, im Juni und August sehr oft zum Licht fliegend; *Timandra amata* flog in beiden Generationen überall; ebenso der typische Bewohner unserer Bergwiesen *Odezia atrata* (17. 6.). *Cheimatobia brumata* flog im November und Dezember in der Dämmerung zahlreicher in der Umgebung und im Ortsbild. *Lar. autumnata* fand ich am 24. September in der Nähe des Frauenbaches an einem Baumstamm. *Lygris testata* beobachtete ich zum Unterschied zu der überall sehr häufigen *L. populata* nur in einem Stück am Weg nach Schwarzmühle am 10. 8. Von der Gattung *Larentia* wurden u. a. festgestellt: *L. ocellata*, Aug., Sept.; *variata*, die ab. (var.) *obeliscata*, Anfang Aug.; *truncata*, der schöne und sehr variable Falter fliegt namentlich zu Anfang August des Abends und Nachts im Amselbach und wird hier oft am Licht erbeutet. Mehr verbreitet als die im Mittelfeld hellgezeichnete Stammart war 1931 die ab. *perfuscata*. *Lar. fluctuata* wurde im August oft am Licht und in den Wohnungen gefangen. Weniger zahlreich war (7. 8.) die Form mit durchgezeichnetem Mittelfeld der Vorderflügel. *Larentia didymata* war im Jahre 1931 die Sensation der Katzhütter Umgebung, doch wurden die ♀ dieses Falters weit weniger angetroffen. *L. picata* wurde in einem Stück am 17. 6. an den Berghängen der Schwarza erbeutet. *L. lugubrata* flog im Juni und August vereinzelt des Nachmittags im Amselbachtal. Hier flogen auch im Juni und Juli die ♂ und ♀ von *L. adaequata* in gleicher Anzahl sehr häufig um die äußeren Zweige der Fichten. Von den der Gattung *Ortholitha* angehörenden Faltern waren *plumbaria* und *limitata*, letzterer in großer Anzahl, überall verbreitet. *Crocallis elinguaris* wurde im Juli in einem Dorfgarten gefunden, die Raupen im August in Pappelgebüsch im Amselbach.

Nicht selten flog im August zum Licht *Epione apiciaria*. *Venilia macularia* wurde im Juni nur in einem Stück beobachtet im Amselbachtal. Weit verbreitet war *Boarmia repandata* und wurde besonders im Juli sehr oft im Amselbachtal an den Fichtenstämmen angetroffen. Albinismus wurde beobachtet bei einem am 19. 8. 31 am Scheffelsberg gefangenen Stück von *O. limitata*.

Die verbreitetste Bärenart ist *Parasemia plantaginis*. Der Falter flog im Juni am Nachmittag und in der Abendsonne am Scheffelsberg (Uferweg der Schwarza) und im Laubtal, ferner Ende Juni in größerer Anzahl an der Reichenbachmündung. Die Tiere hatten die Gewohnheit, nach einer Strecke des Fluges sich auf die jungen Fichten niederzulassen. Neben der Stammform flog hier und am Rosenberg in der Nähe der Schwarzabücke die var. *hospita*. *Arctia caja* wurde im Juli nur selten im Orte fliegend beobachtet. Im Mai und Juni flog tagsüber überall, u. a. in den Dorfgärten, *Hipocrita jacobaeae*. Nur ein Stück wurde im Juli am Licht beobachtet. *Lithosia complana* flog im Juni am Wiesenweg und wurde im Juli aus Holundergebüsch im Amselbach geklopft.

Aus der Familie der Zygaenen wurde vor allem *Z. purpuralis* (= *pilosellae*) und *Z. filipendulae* häufig im Juni gefunden. Oft saßen die Tiere zu mehreren an einer Skabiosenblüte, so im Amselbach, Laubtal und an den Abhängen des Scheffelberges. An denselben Orten war *Z. trifolii* vereinzelt zu finden. *Ino statices* war überall da häufig, wo *Z. purpuralis* und *Z. filipendulae* flogen.

Die Raupen von *Cossus cossus* wurden im September mehrfach in der Umgebung aufgefunden, so im Wiesenweg und in einem Gehöft an der Weißen Schwarza. Als Falter konnte ich *C. cossus* noch nicht bemerken. *Hepialus humuli* flog bei eintretender Dunkelheit im Juni vor der Heuernte auf feuchten Wiesenstellen an der Schwarza. Am Waldrand im Amselbach erbeutete ich am 9. Juli einige ♂ von *H. hecta* auf Grasplätzen. —

Wenn das hier oft genannte Amselbachtal beim Köderfang eine sehr bescheidene Anzahl Falter lieferte, so war die durch den Lichtfang erzielte Ausbeute an Spannern ungleich größer. Besonders der 7. August war sehr gut dafür geeignet. Für den Lichtfang in den vielgewundenen Gebirgstälern möchte ich folgende vorteilhaft erkannte Methode empfehlen: Man versieht sich und einen an der Sache interessierten Begleiter, der in den meisten Fällen leicht zu gewinnen ist, mit Fangnetz, Lampe und Tötungsglas und begeht, etwa in 15 m Abstand, die betreffenden Oertlichkeiten, Wald- und Wiesenwege, die an mit Gebüsch bestandenen Hängen hinführen usw. Mit den Lampen (Acetylenlampen) wird in den verschiedenen Richtungen geleuchtet, und die dem Licht zugeflogenen und mit dem Netz gefangenen Falter, von denen die vom Begleiter erbeuteten vorerst in prüfenden Augenschein genommen werden, können dann mit beiderseitiger Hilfe leicht ins Fangglas befördert werden. Hochfliegende und auch in größerer Entfernung fliegende Falter kehren, wenn ihnen der Lichtkegel

entgegengerichtet wird, in vielen Fällen wieder zurück. So ist mit dieser im Gebirge vorzuziehenden Methode, bei welcher zweckmäßig immer ein größerer Bezirk begangen wird, der Erfolg weit lohnender und diese Art des Lichtfangs weit bequemer und unterhaltender als das Durchstreifen von Feld und Wald ohne fremde Hilfe, wobei Lampe, Netz und Fangglas allein zu handhaben sind. Ein besonderer Vorteil dieser Methode liegt darin, daß der Schein dieser wandelnden Lichtquelle auch in jene Verstecke und Winkel an den oft geschlängelten Gebirgswegen trifft, die von der feststehenden Lampe nicht erreicht werden können. Selbst an solchen Abenden, an denen Eulen nur selten flogen, war die Ausbeute an Spannern nicht gering. Im übrigen aber bereitet diese Fangtechnik wohl die gleiche Freude wie der Köderfang.

Zusammenfassend ist nach meinen bisherigen Beobachtungen in der Umgebung von Katzhütte für das Jahr 1931 festzustellen, daß die ergiebigsten Fundorte waren: für Tagfalter, Eulen, Spanner, Zygaenen die Berghänge am Scheffelsberg (Wiesenweg an der Schwarza); für Tagfalter und Spanner das Amselbachtal; für Bären und Spanner die Reichenbachmündung. Die von mir bisher<sup>5)</sup> im Gebiet der oberen Schwarza festgestellten Arten, Aberrationen und Varietäten gliedern sich in 38 Tagfalter, (in der engeren Umgebung von Katzhütte wurden davon 31 beobachtet), 10 Schwärmer, (K. 9), 13 Spinner, (K. 9), 84 Eulen, (K. 58), 68 Spanner, (K. 52), 13 Bären (K. 10), 7 Zygaenen, (K. 6), 3 Bohrer (K. 3); insgesamt also 236 Falter (für Katzhütte 178). Sicher aber dürfte die Gesamtzahl der im Gebiet der oberen Schwarza beheimateten Arten mit 500 nicht zu hoch gegriffen sein, so daß es bei Berücksichtigung der bis zur Zeit so gut wie unbekanntem entomologischen Verhältnisse dieser Gegend noch viel Arbeit zu leisten gibt. Um ein möglichst in sich abgeschlossenes Sammelgebiet der entomologischen Wissenschaft zu erschließen, dürfte dessen Ausdehnung von der Schwarzaquelle bis Schwarzburg die zweckmäßigste sein, ein Gebiet, das infolge seines besonderen landschaftlichen Charakters für entomologische Beobachtungen in Thüringen nicht geringen Anreiz bietet. Hierfür die Grundlage zu schaffen, war der Zweck dieser Arbeit.

---

## Sammelergebnis in den spanischen Zentralpyrenäen.

Von Ing. R. Kitschelt, Wien.

(Fortsetzung.)

*Polygona c-album* L. (166). In den Tälern bis etwa 1400 m nicht selten.

*Melitaea phoebe* Knoch (180). In den Tälern bis etwa 1200 m in der Form *occitanica* Stgr. nicht selten.

*M. didyma* O. (185). Fast ausschließlich in der Form *occidentalis* Stgr. in den Tälern bis etwa 1300 m sehr häufig. Aus

<sup>5)</sup> 15. Mai 1932.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Erdmann Otto

Artikel/Article: [Entoiuologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des oberen Schwarzatales. 481-483](#)